



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruck-
Marburg a. M., Edmund Schmiedgasse, 9
Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise
Abholen monatlich 2.—, vierteljährlich 5.—
Jahres 18.—, 24.—, 7.—20
Durch Post 2.—40, 7.—20
Einzeln immer 10 Heller, Sonntag 14 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei
der Verwaltung, G. Gaifer und A. Pöcher,
In Graz: Bei J. Kienreich, Sadgasse. — In
Magenfurt: Bei E. Sova's Nachf. Th. Sauer.
In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen
erschließlichen: In Graz, Magensfurt, G. M.
Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof,
Pured, Widon, B.-Feld, Rann, Wobitzsch,
Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehren-
hausen, Straß, Unter-Draburg, Bleiburg,
Bölkmarkt, Bölktschach, Freibau, Sutzen-
berg, Teufel-Landsberg, G. Böhm, B.
Stein, Schönstein, Bödan,
Mahrenberg, Trich,

Nr. 87

Marburg, Mittwoch den 17. April 1918

58. Jahrg.

Czernin und Seidler.

Marburg, 16. April.

Nicht durch seine, sondern durch die Schuld von unverantwortlichen Faktoren ist Graf Czernin gekürzt und wie immer, wenn unsere Feinde jubeln, jubeln in Oesterreich über den Sturz Czernins auch die öffentlichen Mäuler der Tschechen, Südslaven und Bolschewiken. Es ist eine unselfische Gemütsamkeit des Denkens und Fühlens das sie beherrscht und selbst in jeder politischen Geste kommt sie beharrlich zum Ausdruck. Vom Masaryk bis zum Pramarisch, Korvosch und Auferlich derselbe Gedanke und derselbe Schrei der wilden Freude, weil jener Minister fiel, der als Friedenssucher, aber erhabenen Charakters durch das Wirrsal der politischen Gassen Oesterreichs und von Europa schritt und mit den Fingern auf die Masaryks verwies, die den Krieg verlängern und den Staat zerbrechen wollen in diesem Kriege. Czernin wird auf sein Schloss in Böhmen gehen, über das Ministerium des Neuen zu Wien werden sich graue Schatten legen und trotz aller eifrigen Versicherungen vom Gegenteil sind es tiefe Besorgnisse, die uns in eine dunkle Zukunft geleiten. Graf Czernin geht als schwer enttäuschter Mann, als ein Opfer heimlicher und offener Mord zu sein Heim; er war ein getreuer Diener seines Herrn und wollte auch ein getreuer Diener Oesterreichs sein; nun tanzt auf seinen Spuren die Hofkamarilla, tanzen die tschechischen und südslavischen Masaryks, welches Pfaffenstum und die Politik der Untertöde. Er selber, der getreue Diener, muß schweigen über das, was ihn aus seinem Amte rief; das Reichstügel, das seinen Mund verschließt, wird nicht gelöst und stumm muß er in seinem Inneren vergraben, was er vielleicht hinausprechen möchte in die Länder Oesterreichs. Ein Czernin mußte gehen, weil er die Wahrheit und die Klarheit liebte; ein Dr. v. Seidler aber bleibt im Amte, er bleibt mit jedem Verhängnis, das er über das Deutschland von Oesterreich brachte — das ist unsere innerpolitische Signatur, deren Urheil auch nach unserer äußeren Politik greift und sie bestimmend leitet. Wann werden endlich in den Abgeordneten unseres Volkes jene Geringen Farbe und Leben gewinnen, deren unser Volk heute mehr als je bedarf, wann wird die deutsche Landwehr in Oesterreich endlich einmal sich erheben und dem Staate das Antlitz eines entschlossenen Volkes zeigen? Dr. v. Seidler bleibt und nach dem Opfertod des Grafen Czernin wird das Seidlersche System noch deutlicher hervortreten in Oesterreich, jenes Seidler, der noch vor einigen Tagen behauptet war, das was Graf Czernin in voller Klarheit über die Staatsverhältnisse sagte, abzuschwächen und blutleer zu gestalten, damit die hussitischen Morgensterne, die vor jedem festen deutschen Regiment sich senken würden, den wolsakenhaften Chef der Regierung noch einmal parodieren. Aber die deutschen Abgeordneten in Wien sehen latentlos daneben und sehen zu, wie ohne sie und gegen sie die Staatsgeschichte geschrieben und betrieben wird; sie klagen wohl, aber handeln nicht und das letzte Liebchen das sie fügen, ist immer das des Verzichtens und des leeren Greifens. Oesterreichs verdienstvoller Außenminister mußte gehen, aber ein Dr. v. Seidler bleibt, dieses gefähliche Werkzeug in den Händen der zur Entente gravitierenden tschechischen und südslavischen Politiker — das beleuchtet den Jammer von Oesterreich. Was den Sturz Czernins vernichtete, das hat die Reste des Vertrauens in Deutsch-Oesterreich zerrissen!

Wulberghem erstürmt.

Verhandlungen mit Italien?

Eugano, 16. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der Delegierte Cypriano überreichte eine Interpellation, die Aufschluss darüber verlangt, ob der Regierung bekannt sei, daß Friedensverhandlungen stattfanden und ob es angebracht sei, diese Dokumente zu veröffentlichen.

Vor der Umflammerung von Calais und Amiens.

Die Vernichtung der englischen Heeresmacht — die Befreiung Frankreichs von England.

Zürich, 16. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die „N. Z. N.“ schreiben: Nachdem der Norden von Reserven stark entblößt ist, hat die deutsche Offensive am La Bassée-Kanal mit ungeheurer Wucht sich durchgeführt. Im Süden ist das Ziel Amiens, im Norden Calais. Die eiserne Umflammerung beider ist in vollem Gange und dann die Vernichtung der englischen Heeresmacht in Frankreich. Man kann dies auch die Befreiung Frankreichs von den Engländern nennen. Die neuen Ereignisse zeigen, wie großartig und konsequent durchgeführt der große Plan der Offensive Hindenburgs im Westen ist. Trotzdem sind aber die Offensiven gegen Amiens und Calais nur Teilstücke, wenn auch Hauptteilstücke der gesamten deutschen Offensive. Es ist zu erwarten, daß noch neue Wendungen im Westen kommen werden.

Die englischen Soldaten können sich kaum noch auf den Beinen halten. Sie kämpfen wie Schlafwandler.

KB. Rotterdam, 15. April. Nach einer Meldung des „Nieuw Rotterdamischen Courant“ berichtet der englische Kriegsberichterstatter Gibbs aus Nordfrankreich von Sonntag: Viele unserer Mannschaften sind so ermüdet von den wochenlangen Kämpfen, daß sie sich kaum noch auf den Beinen halten können. Oft kämpfen sie wie Schlafwandler weiter und wenn eine Pause im Kampf eintritt, legen sie sich auf offenem Feld in die Gräben oder unter Hecken und fallen in einen tiefen Schlaf, bis sie wieder aufgeweckt werden.

Das Herz von Paris beschossen.

KB. 16. April. Die Berichte des „Matin“ erhalten, daß die Treffer der deutschen Ferngeschosse in unmittelbarer Nähe der großen inneren Boulevards Verheerungen anrichteten.

Saig zieht Reserven von Amiens weg.

Zürich, 16. April. Die „Zürcher Morgenzeitung“ meldet: Britische Reserven werden auf Befehl Marschall Saigs angezogen der plötzlich drohend gewordenen Lage im Norden von Amiens — Arras weggezogen und gegenrätig beschleunigt nach der gefährdeten Nordfront geworfen.

Die englische Arrasfront muß zurückgezogen werden.

Basel, 16. April. Der Pariser „Temps“ schreibt ohne Behinderung durch die Zensur, daß die letzten zwei Tage eine Bedrohung der englischen Arrasfront gebracht haben. Die starke englische Front Arras-La Bassée-Kanal werde möglicherweise infolge der Flutierung des Feindes zurückgezogen werden müssen.

Nur 40 Meilen von Calais.

KB. Berlin, 15. April. Einer Drahtmeldung der „B. Z. am Mittag“ aus Kopenhagen vom 15. d. zufolge schreiben die „Times“: Die erste militärische Lage hatte seit Kriegsbeginn kein Seitenstück. Alles hängt nun davon ab, ob die Allierten die deutsche Infanterie auf dem linken Flügel und im Zentrum der Schlachtfront festhalten, da sie nur vierzig Meilen von Calais liegen.

England fürchtet das Meer.

Eugano, 15. April. Der Militärkritiker der „Tribuna“, General Corfi, behauptet, daß die Deutschen nunmehr die englische britische Front anfallen und das englische Heer ins Meer drängen könnten.

Der Born der Australier.

KB. Berlin, 16. April. (Wolff-Bureau.) Die Stimmung der Australier ist durchwegs kriegerisch. Unnahelbar herrscht die Ansicht, daß der Krieg niemals mit einem Siege Englands enden könne. Die Australier sind auf die Engländer besonders deshalb erbost, weil diese sich seit vielen Monaten unter ungeheuren Opfern erobertes Sommergebände in wenigen Tagen abnehmen ließen. Der Born

darüber ist bei ihnen deshalb so groß, weil es in erster Linie die Australier waren, die wie gewöhnlich am schwersten bluten mußten.

England.

Die Klippen der Frenfrage.
KB. Amsterdam, 15. April. Nach einer Meldung des „Handelsblatt“ aus London hat das Kabinett eine Kommission beauftragt einen neuen Somerville-Entwurf für Irland auszuarbeiten.
12 Milliarden Kronen neue Kriegaanleihe.

Basel, 16. April. (Drahtbericht der Marb. Zig.) Der letzte Ministerrat befaßte sich mit der Einbringung einer neuen englischen Kriegskreditvorlage von 500 Millionen Pfundsterling für die ab 1. Mai entstehenden weiteren Kriegskosten.

Vor einer Krise der Regierung

KB. Rotterdam, 15. April. Nach dem „Nieuwe Rotterdamische Courant“ berichtet der politische Korrespondent des „Manchester Guardian“: Es seien Anzeichen für eine Krise wegen der irischen Dienstpflicht vorhanden. Die Mitglieder der Arbeiterpartei und auch die meisten Liberalen seien dagegen. Es scheint aber, daß das Kabinett beiden Gruppen versprochen hat, die Dienstpflicht nicht durchzuführen, ehe die „Home Rule“ angenommen wird. Die Stellung der Liberalen Minister und Arbeitsminister ist schwierig geworden, da sie das Gefühl haben, von ihren Parteien isoliert zu sein.

Frankreich.

Die Flucht aus Paris.

Bern, 15. April. Nach allem, was man hört, muß die Flucht aus der Hauptstadt jetzt einen ganz unwahrscheinlichen Anfang angenommen haben. Lyon, Bordeaux und Marseille sind von Parisern überfüllt. Die Bevölkerung flieht weniger aus Furcht vor den Deutschen als vor dem eigenen Böbel. Die Stadt wimmelt von Deserteurern und anderem Gefindel, das auf seine Stunde wartet.

„Frieden ist kein Verbrechen.“

Genf, 16. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die „Humanité“ bedauert lebhaft die Art, in der Clemenceau die Affäre Revertera-Armant behandelte und erklärt, die geheime Diplomatie muß ein für allemal ein Ende haben. Man dürfe jetzt sagen, daß sich die Kammer wiederholt in geheimer Sitzung mit Friedensfählern befaßt habe, was durchaus kein Verbrechen sei. Die französischen Staatsräuber mögen klipp und klar vor dem Forum des Parlamentes ihre Friedensbedingungen präzisieren.

Der Kaiserbrief.

Genf, 16. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die „Humanité“ besteht darauf, daß die Sozialisten die Frage des Kaiserbriefes zu einer parlamentarischen Aktion machen.

Der Aufhalt des Prinzen Sixtus. Wien, 16. April. (Drahtbericht der "Marburger Zeitung".) Zu dem Aufenthalt des Prinzen Sixtus schreibt das "S. T.": Schon am 13. Febr. brachten französische Zeitungen eine aus London stammende Mitteilung, daß die Prinzen Xaver und Sixtus von Parma sich anfangs Febr. mit belgischen Offizieren nach Marollo begeben hätten, um dort bei den belgischen Kongressen, die in Marollo verhandelt werden, Dienst zu tun.

Serbien.

Die Landlosen lehnen ab! Bern, 16. April. (Drahtbericht der "Marburger Zeitung".) Nach einer Habas-Meldung aus Korsu stellte der Abg. Picotto in der Sitzung der Klubkassa eine Anfrage wegen der Rede Czernins. Pasitsch erklärte, er habe die Behauptung Czernins demontiert, sobald sie zu seiner Kenntnis gekommen sei. Czernin habe Serbien niemals den Frieden angeboten. Sein Vorschlag wäre übrigens auch gar nicht angenommen worden.

China.

Teilnahme an der Aktion gegen Sibirien? Rotterdam, 16. April. (Drahtbericht der "Marburger Zeitung".) Nach Londoner Meldungen nähern sich die chinesisch-japanischen Verhandlungen betreffend einer Mitwirkung Chinas an der japanischen Aktion in Sibirien dem Abschluß.

Kanada.

Widerstand gegen die englischen Truppenforderungen. Rotterdam, 16. April. (Drahtbericht der "Marburger Zeitung".) Der Widerstand der Dominionen gegen die Verrentung ihrer Truppen an der Westfront wächst, da diese Truppen ganz ungeheure Verluste erleiden. In Ottawa fanden ernste Ururufen und Kundgebungen gegen die englischen Truppenforderungen statt.

Rußland.

Die Demobilisierung beendet. Genf, 16. April. (Drahtbericht der "Marburger Zeitung".) Aus Paris wird gemeldet, daß die russische Demobilisierung vollendet ist. Die Soldaten haben übrigens abgelehnt, den Demobilisierungsbefehl abgelehnt, sondern seien selbst abgezogen und hätten die Herrschaft für aufgelöst erklärt.

Finnland.

Die finnische Anleihe. Stockholm, 16. April. (Drahtbericht der "Marburger Zeitung".) Die finnische Regierung hat bei einem schwedischen Bankentfortnum gegen schwedische Bürgschaft eine Anleihe von 10 Millionen Kronen aufgenommen.

Polen.

Die deutsch-polnische Grenzberichtigung. Warschau, 16. April. (Drahtbericht der "Marburger Zeitung".) Die in Aussicht genommene Grenzberichtigung...

Signung der deutsch-polnischen Grenze im nördlichen Teile von Samolki, ferner zwischen Thorn und Alegambrow und dem Kohlenboden von Dombrow wird in nächster Zeit erfolgen. Die Einbeziehung des St. Barbara-Becken ist in Aussicht genommen, wodurch das ober-schlesische Becken beherrscht wird.

Schweden.

Getreide aus der Ukraine. Kopenhagen, 16. April. Wie "National-Idende" aus Stockholm meldet, finden zwischen der Ukraine und Schweden Unterhandlungen behufs Anstreich von Getreide neuen schwedische Landwirtschaftlich Maschinen statt.

Schweiz.

Anschluß an den Völkerbund. Zürich, 16. April. (Drahtbericht der "Marb. Ztg.") Die Schweizer Gruppe der interparlamentarischen Union hat einstimmig den Anschluß der Eidgenossenschaft an den Völkerbund zur Sicherung des Friedens beschlossen.

Holland.

Allgemeiner Streik vorbereitet. Rotterdam, 16. April. (Drahtbericht der "Marburger Zeitung".) Das niederländische Arbeiterviertel bereitet einen allgemeinen Streik zur Erlangung einer besseren Lebensmittellieferung vor. Die sozialistische Partei hat sich für die Auflösung der Kammer erklärt.

Expre der Legationsmittelfahrt. Haag, 16. April. (Drahtbericht der "Marburger Zeitung".) Die holländische Anführergesellschaft teilt mit, daß von 13. d. an zentrale Anführergesellschaften für Nahrungsmittel mehr erteilt werden. Die übrigen Anführergesellschaften für Nahrungsmittel sind rückständig gemacht worden.

Ungarn.

Audienzen beim König. Budapest, 16. April. Nach Beendigung der allgemeinen Audienz und der Gesandtschaft des siebenbürgischen reformierten Bischofs Karl Nagy erschienen der Kaiser- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, der Ministerpräsident Graf Istvan Tisza und nach diesem Justizminister Szegedy empfangen.

Eine Ministertagung.

Budapest, 16. April. Um 11 Uhr vormittags hat im Palais des Ministres eine Ministertagung unter Vorsitz Beterles stattgefunden.

25.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 16. April. (Anstich). Im Spreengebiet des nördlichen Mittelmeeres versenken deutsche und österr.-ung. U-Boote 6 Dampfer in geflochtenen Geschützen und 2 Segler von zusammen mindestens 25.000 Brio-Registertonnen.

Der Chef des Admiralsstabes des Marins. Beute eines halben Jahres. Berlin, 16. April. (Wolff-Büro). Vom 5. Oktober 1916 bis zum 15. April 1918 machten die Mittelmächte über 517.000 Gefangene und erbeuteten 7346 Geschütze.

gegen 20.000 Maschinengewehre und mehr als 300 Taus. Außerdem fielen über 100 Panzerkraftwagen, 680 Kraftwagen, 7000 Fahrzeuge und unabehbares Eisenbahnmateriale. Besatzungen und Verpflegungslager in ihre Hände.

Inland.

Die Genußsamen.

Der Rücktritt Czernins, des Außenministers wie ihn Oesterreich schon lange nicht befehlen hat, ist erfolgt. Seit der berühmten Rede Czernins gegen die slavischen Hochverräter, seit der Cholmerfrage arbeiteten die gesamten Slaven Oesterreichs fieberhaft daran, Czernin zu stürzen und sie mußten gute Beziehungen haben, denn von Zeit zu Zeit flatterte eine Meldung auf, Czernin sei gestürzt. Man konnte daher richtig von einer durch die slavischen Wählerereien geschwächten Stellung Czernins sprechen und diese Schwächung als einen Erfolg der energischen und zielbewußten Arbeit der Slaven ansehen.

Als nun Czernin durch den Vertrauensbruch des Prinzen Sixtus von Parma seine Demission einreichte, hat doch sicherlich das gesamte Deutschland Oesterreich eine stammende Erklärung und eine machtvolle Stellungnahme der deutschen Abgeordneten dagegen erwartet, daß man Czernin so lang- und langsam ziehen hat lassen. Was haben nun die sozialnationalen Parteien gemacht? Sie haben eine Einschließung gefaßt, in der sie als Protest gegen den Rücktritt Czernins folgendes ruhrendes Bekenntnis ihrer politischen Schwäche und Unfähigkeit Brugsis ablegen. Der betreffende Satz des Einschließung lautet:

Der Verbandsausschuß der deutschen nationalen Parteien ist überzeugt, im Namen des gesamten deutschen Volkes Oesterreich zu sprechen, wenn er dem tiefen Bedauern über den Rücktritt des Ministers des Äußeren Grafen Czernin Ausdruck gibt.

Nein, meine Herren! Sie sprechen nicht im Namen des gesamten deutschen Volkes, wenn Sie für den Rücktritt Czernins und für die ganzen Vorläufe der letzten Zeit nichts anderes als ein Bedauern (!) übrig haben. Dieses Bedauern ist geradezu berechtigt, denn schon damals, als die Amnestie erfolgte, wußten sie kein anderes politisches Hilfsmittel, als dem Rabipetit Seidler das Bedauern anzuhängen. Das gesamte deutsche Volk denkt über die letzten Vorgänge anders. Es ist tief empört, daß nach den Erfahrungen mit der Amnestie, nach der Verdrüsslichkeit der tschechischen und jugoslawischen Deklarationen, nach dem polnischen Verhalten bei der Cholmerfrage, nach der Gefahrung mit der tschechischen Armee, nach dem Bekanntwerden der tschechischen Verbrechen an unseren Gefangenen in Rußland, nach dem Verrat Bivloz, nach dem massenhaften Ueberlaufen der Slaven, nach der slavischen passiven Resistenz gegen die Kriegsanleihe usw. usw., der Kurs der Regierung noch immer slavisch ist, daß den geheimen Wählereiten gegen das deutsch-österreichische Bündnis nicht die Spitze geboten wird, und daß der Minister, der den Mut anbrachte im Sinne Oesterreichs, wohlgeehrt im Sinne Oesterreichs und der habsburgischen Hausmachtspolitik und nicht im Interesse der deutsch-österreichischen Schändlichkeiten der Tschechen aufzudecken und nach allen Seiten hin den Standpunkt Oesterreichs zu wahren, nunmehr einfach nach Hause geschickt wird.

Das deutsche Volk verlangt die Rückkehr Czernins. Das deutsche Volk verlangt eine Ablehnung der inneren Regierung von der derzeitigen Politik. Das deutsche Volk verlangt die sofortige Demission Seidlers. Das, meine Herren deutschen Abgeordneten, ist die Stimmung des deutschen Volkes und nur wenn Sie diese Forderungen vertreten, und nur wenn Sie diese durchsetzen, dürfen Sie im Namen des deutschen Volkes sprechen. Alles übrige lehnt das gesamte deutsche Volk ab, wie es auch solche Volksvertreter ablehnt, die dergleichen Namen mißbrauchen.

Graf Czernin.

Wien, 16. April. Wie das Fremdenblatt meldet, wird sich Graf Czernin nach Übernahme der Amtsgeschäfte durch seinen Nachfolger auf sein Schloß in Böheimen begeben und daselbst längere Zeit verbleiben um sich Ruhe und Erholung zu gönnen.

Es ist nur zu begreiflich, daß Graf Czernin nach einem solchen ihm bereiteten Abgange und den vorhergegangenen Auseinandersetzungen schwer ermüdet ist. Sache der deutschen Abgeordneten wäre es, ihn von seinem Schlosse an die Spitze der Regierung zurückzuholen.

Prinz von Parma.

Nachhinder aus Feindesland! Berlin, 16. April. Prinz Sixtus von Parma und seine Väter, die als Offiziere dem Roten Kreuz bei den Franzosen dienen, sollen während des Krieges wiederholt in Wien oder bei Wien gewesen sein, wofür sie sich auf dem Wege über Italien begeben haben sollen. — Es entsteht die Frage: Wie sind sie aus dem feindlichen Italien zu uns und wieder nach Italien zurückgekommen? Sie dienen übrigens als Offiziere in Frankreich!

Der Doppeltgescheite vom "Arbeiterville".

Es ist jedermann sicherlich noch in frischer Erinnerung, wie die gesamte österreichische Volkspresse den Grafen Czernin in allen Tonarten verhöhnte, als sie glaubte, Czernin werde sich von ihrer Demagogie beeinflussen. Nun jetzt, da Czernin gegangen ist, kommen die ganz geschickten roten Parteihäuptlinge mit ihrer Weisheit, mit der sie schon längst keinen denkenden Arbeiter hinter dem Dien hervorlocken. Der "Arbeiterville" vom Dienstag den 16. d. schreibt denn auch in seinem Beihartikel:

Irrwege der Liebe.

Roman von E. Krakowak. (Unberechtigter Nachdruck verboten.) Ich kann mich nur an das halten was über sie auch in den nachschickten Kreisen gesprochen wird. Du weißt es, daß wir Wiener eine besondere Vorliebe für das Theater haben. Nicht so leicht findet sich heutzutage eine zweite Stadt, die ihre Künstler auf diesem Gebiet so vornehmlich und großzügig behandelt. Um so schwerer fällt ein abfälliges Urteil hier in die Waage. Doch wozu das Reden? Wenn du meinen Rat schlagst und Wunschen nicht folgen willst, nun — du bist ja großjährig! Bela lachte gerungenen an: "Mit meiner Großjährigkeit kann ich selber kein Gold prägen." Vorsänftig bin ich freilich die alleintige Besitzerin des "Entes!" entgegnete die Baronin und konnte eine leichte Besriedigung darüber nicht verbergen. "Ich bin aber nicht gesonnen, dich in Abhängigkeit von mir zu erhalten. Ich will nicht, daß du mit meinem Tode verhehst."

Da brauchst dagegen nichts zu sagen", meinte sie seinem beabsichtigten Einspruch, "so etwas kommt ungern. Ich gebe mich darüber keiner Rücksicht hin, denn ich kenne die menschlichen Schwächen. Bring mir eine onständige Schwiegertochter — und du wirst sofort Herr auf Adamhof!" Bela wurde von dieser Aussicht mächtig bewegt: Herr auf Adamhof, frei von den Fesseln mütterlicher Abhängigkeit! Das ist sich wohl ein Opfer bringen. Aber, wird die Mutter ihre Absicht auch wahr machen, wenn sie seine Verlegenheit kennt, die drückenden Schulden, die er kaum noch vor ihr verbergen konnte? — Rennen, Spiel und Theater hatten Unsummen verschlungen. "Aha! die Mutter, was er dachte? Sie blühte ihn tödend an... Er fühlte sich verlegen, wandte sich ab und sah düster vor sich hin. Da hörte er wieder die Stimme der Mutter: "Ich habe nichts dagegen, wenn deine Frau eine Mitgift in die Ehe bringt!" Jetzt lachte Bela hell auf: "Gaga — Mitgift — die suchst du im

Forschan? Nein, Mutter — deinen Scharsbild in allen Ehren — aber hier tänkst du dich doch gewaltig. Hier geht doch die Dürftigkeit überall hervor! Hast du Franz Josephs Kleid beachtet? Hast du das lachenscheinige, spiegelnde Tuch in des Forstweisers Salparod gesehen, von Junger Rolle ganz zu schweigen? Doch das alles nur so nebenbei — der ganze Hauspaud spricht deutlich seine Sprache!" "Der Schein trügt", gab die Baronin unbeirrt zur Antwort. "Die Peppi hat ein ganz nettes Vermögen mit in die Ehe gebracht, es ist nicht verbraucht worden, das weiß ich bestimmt." "Also darum lebst du dich so eifrig für das Landfräulein ins Zeug!" Ein feines Rot trat in die Wangen der Dame. "Für wen forge ich nicht?" fragte sie mit leichtem Wortwitz. "Wie die Verhältnisse liegen, kannst du kein armes Mädchen heiraten. Ich gebe darum gern zu, daß ich bei der Wahl deiner künftigen Frau die Geldfrage nicht zuletzt erwäge, aber auch nicht als erste aufstelle! Mädchen gefällt mir sehr — sie ist frisch und unverdorben;

was ihr an Umgangsformen fehlt, wird sie sich rasch aneignen. Das ist meine Überzeugung. Ich will versuchen, das Kind für ein paar Wochen in meine Obhut zu bekommen..." gab sie einem rasch ansteigenden Gedanken Ausdruck. "Dazu gebe ich dir meinen Segen," rief Bela und unterdrückte mühsam ein Gähnen. Die Sache langweilte ihn bereits. Zu seiner Freude tauchten die ersten Dichter von Adamhof auf. IV. Wer das flüchtige Leben der Einsicht kennt, wird es verstehen, daß die fremden Gäste im Forschanse eine förmliche Revolution hervorgerufen hatten. Die Mädchen sprachen den ganzen Tag über kaum von etwas anderem. Jede sang dem herrschaftlichen Ratscher Stephan ihre Bobiteler und fachte dadurch die heilige Eifersucht im Herzen des Hannes an. Er war bisher ihr erklärter "Gub" gewesen und hatte das Recht befehlen, sie Sonntags zum Tanz zu führen. Fortsetzung folgt.

Es ist mit ihm denn auch rasch abwärts gegangen. So hat er durch sein Handeln in der polnischen Frage und durch seine letzte Rede vor der Wiener Reichsdeputation bewiesen, daß er in der inneren Politik ebenso ein blutiger Dilettant ist. Durch den Friedensschluß mit der Ukraine (Cholm!) hat er das gesamte polnische Volk in Österreich aufgepeitscht und eine Krise im österreichischen Parlament hervorgerufen, die nur mit Mühe und Not, Rückzug und Demütigung beigelegt werden konnte. Kaum hatte die Regierung Seidler dieses Feuer gelöscht, kündete ihm Graf Czernin abermals das Haus über dem Kopfe an, als er dem bestellten Wiener Bürgermeister eine Rede hielt, worin er die österreichischen Hochverräter verdammt und die Deutschen und Magyaren aufforderte, sich um ihn zu scharen...

Also damals, als die Sozialdemokraten meinten, daß Czernin nicht ihr alljähriges Werkzeug ist, ging rasch mit ihm abwärts. Anders kann's nicht sein. Die letzte Rede des Grafen Czernin weist den großen Weltpolitiker vom Arbeiterwillen, daß Czernin ein blutiger Dilettant ist. Es war aber auch eine Gehörigkeit vom Grafen Czernin, die zuerst beim „Arbeiterwillen“ zu tragen, wie und was er reden wollte. Wie konnte es Graf Czernin überhört haben, gegen die Parteifreunde der österreichischen Volkswellen, gegen die österreichischen Hochverräter loszugehen, doch jetzt Rosafisch samt seiner Gruppe der Sozialdemokratie beigetreten

Wie sich der unblutige Dilettant „Arbeiterwillen“ wohl den ukrainischen Vorkrieg so verlängert, bis jeder Bauerhof in der Ukraine seine eigene Selbstständigkeit erhalten hätte. Die Cholmer Sache wird jetzt natürlich gegen Czernin ausgenutzt. Damals, dadurch die Regierungskrise hervorgerufen wurde, hatten die Sozialdemokraten dem vor ihnen gewohnten Jahrmärkte der stauenden — viele Menschen weichen belächeln mit Stauern — Welt im ihrem Prinzip, für das Andenken zu sein, um das Parlament zu sein. Die Kriegskredite werde sie jedoch geben. Und das war jedenfalls die Rede und Not, Rückzug und Demütigung, als Seidler auf das sozialdemokratische Abo nicht einging und die sozialdemokratische Partei dadurch nicht blamierte.

Es ist eine bitterböje Erkenntnis, daß die sozialdemokratische Presse langsam zu werden beginnt, daß die alte ewige Sie und Her ihrer teilweise schon längst erkannt haben, daß nur mehr brutale Gewalt Organisation eine gewisse Masse noch zusammenhält. Der Rand dieser abet beirrat abzubrechen, im selben als die Erkenntnis der sozialdemokratischen Demagogie bei den denkenden Menschen zunimmt.

Kurze Nachrichten.

Ausbildung bulgarischer Wehrmänner in Deutschland. Bulgarien plant regelmäßige Ausbildung bulgarischer Wehrmänner in Deutschland. Der König Nikolaus hat seiner Privatwache 50.000 Lebnwehrgeld bewilligt.

Ein geistesgestörter Soldat in der Kärntnerstraße. Gestern Abend in der Kärntnerstraße ein Infanterist, gänzlich entblutet und, von Toben, Schreien, Schreien, Schreien.

Der Mann verbranntes Gold. Aus Schweinfurt wird gemeldet, daß wegen Unterschlagung von 100.000 Mark verhafteter Bankbuchhalter in Wien ein 199.000 Mark im Wald

verbraten zu haben, wo sich auch das Geld vorfand.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Kriegsauszeichnungen. Der Kaiser hat verliehen: des Ordens der Eisernen Krone 3. Kl. m. d. R. u. d. Schw. dem Hauptmann Adolf Bodopivec 47, dem vor dem Feinde gefallenen Leutnant i. d. Ref. Eduard Bitasel 87; des Militärverdienstkreuz 3. Kl. m. d. R. u. d. Schw. dem Landsturmhauptmann Julius Mann 28. Bei einem Regimentgruppenkommando: neuerlich wird die kaiserliche belobende Anerkennung m. d. Schw. bekanntgegeben dem Oberleutnant i. d. Ref. Erich Krüper Drag. 5, dem Major Karl Haidl SchM 26; dem Oberleutnant i. d. Co. Wilhelm Sapl und Leopold Würzinger, beide beim 10. Inf. 26; dem Oberleutnant i. d. Co. Bladimir Goldmann und Karl Seifert beide beim 10. Inf. 26, dem Leutnant Wilhelm Wolf bei dem Oberleutnant i. d. Ref. Arnold Goldner SchM 26.

Ernennung. Herr Oberpostverwalter Theodor Rendl wurde zum Amtsdirektor ernannt. Wir beglückwünschen Herrn Amtsdirektor Rendl, in dem wir einen ganz ausgezeichneten Menschen und eben solchen Beamten schätzen, auf das herzlichste.

Kaiser Karl-Woche — verschoben. Wie uns das Stationskommando mitteilt, wird die für Ende April geplante „Karl-Woche“ infolge des unerwarteten Hinsichtens des Militärkommandanten Sr. Excellenz Feldmarschallleutnant Karl Schmidt v. Hussina auf die Zeit von 5. bis 11. Mai verschoben. Infolge ausbreitender Erkältungskrankheiten überdies nur im militärischen Bereich stattfinden und einen rein militärischen Charakter tragen.

Neu angeheftet in unserem Schaufenster: Entleerung eines österr.-ung. Festballons. Eingang in einem Schneetunnel, an der Ost.-ung. Dolomitenfront. Kaiser und König Karl im Tauwalder Krankenhaus. Gefangenahme des Kapitän „Nachtkeule“ vor Verletzung seines Schiffes durch einen österreichischen U-Boot. Entdeckung eines italienischen U-Bootes durch unsere Truppen. Unsere Kriegseiswilligen. Tiroler Standbeschauer.

Rundenmeldezettel Verichtigung. Zu den Rundenmeldezetteln ist ein Druckfehler unterlaufen. Es soll statt Anzahl der Familienmitglieder unter 4 Jahre richtig heißen über 4 Jahre. Die Verbesserung ist von den Parteien vorzunehmen.

Selbstmord. Der Besitzer Jakob Katschitsch in Sulzberg bei Radkersburg nahm am 9. d. Selbstmord und starb bald darauf. Die Tat soll er aus Furcht vor Strafe verübt haben, weil eine militärische Requirierungskommission bei ihm mehrere Wagen verbotenes Getreide vorgefunden hatte.

Der Nachdienst in den Apotheken wurde laut Staatsratsbeschluss wegen Personalmangel befristet, daß bis auf weiteres nur eine Apotheke nach dem Nachdienst hat. Welche Apotheke auch bei Nacht bei den einzelnen Apotheken den Nachdienst gemacht und wird über dies in der „Marburger Zeitung“ täglich verlässlich.

Spenden. Herr Dr. Fritz Scherbaum spendete dem Deutschen Schulvereine statt eines Kranzes für Herrn Josef Nagel 50 K. — Einmal eines Kranzes für Herrn Josef Nagel spendete die Rettungsabteilung die Herren Josef Kuchmann u. Ne. und

b. J. 50 K. und Herr Hermann Wögerer 30 K. — Herr Kaspar Hausmanninger spendete 30 K. der Rettungsabteilung statt eines Kranzes für Herrn Josef Nagel. — Firma J. u. M. Pfriemer spendete statt eines Kranzes für Herrn Josef Nagel der Rettungsabteilung 30 K. — Frau Katharina Tausch, Gutsbesitzerin in Hofweins, spendete der Rettungsabteilung 10 K. — Apotheke zur „Maria Hilf“, Zettelhofstraße Nr. 1, verleiht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachdienst.

Letzte Nachrichten Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 16. April. Amlich wird heute verlanthart: An der italienischen Front nichts von Belang. Der Chef des Generalstabes:

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 16. April. Das Volkswort meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 16. April.

Westlicher Kriegsschauplatz. Angriffe auf dem Schlachtfeld an der D. S. führten zu vollem Erfolge. Die großen Sprengtrichter aus der Westfront am 15. April 1917 wurden im Handstreich genommen. Nach dem Feueranschlag erklärten wir Pulvergehäusen und die feindlichen Stellungen beiderseits des Dries Gegenstände englischer Kompanien wurden völlig zusammen. Von der Bahn wurden die feindlichen Truppen im Angriff die Höhen zwischen Kienwitzer Le und und Ballen und entziffen sie im heftigen Kampfe den Feind. Erfolgreiche Angriffe gegen Lece u. Schetterten.

An der Schlachtfeld zu beiden Seiten der Sonne nahm der Artilleriekampf nur am Lucebach in der Gegend von Merenill-Mondl die größere Stärke an. Bei Abwehr eines vom Engländern und Franzosen gemeinsam durchgeführten Angriffes nördlich von Lucebach machten wir Gefangene. An Dille-Alise, Kanal und auf dem Befehle der D. S. führten wir erfolgreiche Katernemmen-gen durch.

Öfen. Inland. Ein Bewisa (weilich vor Hel-Ragfors) nach Ueberwindung schwerer Verhältnisse gelandete Truppen rücken über Lapptrans nach Norden vor, brachen mehrfach feindlichen Widerstand und haben die von Tramerfors nach Wihberg führende Bahn stich von Bahnte erreicht. Der erste Generalquartiermeister: v. Subent.

Neue Enthüllungen Clemenceaus.

Berlin, 16. April. Der Sozialanzeiger meldet aus Genf: Clemenceaus Briefbüro läßt mitteilen, die französische Regierung werde vielleicht erforderlichenfalls neue Dokumente aus dem Besitz des Prinzen von Parma veröffentlichen.

Uebermäßige Forderungen Rumäniens.

Berlin, 16. April. Der Sozialanzeiger schreibt: Ueber den rumänischen Friedensvertrag wird uns mitgeteilt, daß

noch erhebliche Gegenstände über die Preise bestehen, die Rumänien für Getreide und andere Lieferungen fordert. Die deutschen Unterhändler sind nicht geneigt, Preise zu bewilligen, die einer Kriegsentwöhnung Deutschlands an Rumänien gleichkämen.

Kino.

Mouich, die arme Waise. Drama in 4 Akten und einem Vorspiel. Der Verfasser behandelt hier in kräftigen Strichen die Lebensführung eines kleinen Mädchens, welches der Obhut eines Försters anvertraut, nach dessen Tod ein Spielball in den Händen eines leichtsinnigen und gewissenlosen Lebemanns wird. Alle guten und schlechten menschlichen Leidenschaftlichen werden lebenswahr geschildert. Hedda Vernon als Mouich ist voll reizvoller Pikanterie. Durch größte Vertiefung und Verinnerlichung der Rolle erreicht sie geschickt die Wirkung zu erhöhen und erzielt damit die gewollten Effekte. Der Film wird selbstlos beim Publikum den größten Anklang finden.

Stadtkino im Stadttheater. Das heutige Riesenprogramm, welches nur noch Donnerstag vorgeführt wird, enthält außer dem Phantomas Detektivdrama „Am Hochzeitsabend“ das Lustspiel „Der Tage Witwe“ den Militärfilm „Osterr. ung. Truppen in Kleinasien“ und den Film „Deutsche Marine“. — Heute findet um halb 5 Uhr eine Sondervorstellung bei ermäßigten Preisen statt. Bestellungen auf Tische werden bereitwillig telefonisch (Nr. 9) von 9-12 und 3-4 Uhr in der Theaterkanzlei entgegen genommen.

Volkswirtschaft.

Verordnungen über die Dranksteuererhebung aus Wein und die Einführung von Reichsmünzen. AB. Wien, 16. April. Die Dranksteuererhebung veröffentlicht eine Verordnung des Bundes für Volksnahrung im Einvernehmen mit dem Finanzministerium vom 13. April. Die Dranksteuererhebung von Branntwein aus Weizen, Roggen, Gerste und Dinkel. Ferner eine Verordnung des Finanzministeriums vom 15. d. betreffend die Anbahnung der Einführung der neuen Reichsmünzen.

Die Förderung des bargeldlosen Verkehrs. hat das Finanzministerium angefangen, die Denklung des beim Wiener Giro- und Kassenvereine bestehenden bankmäßigen Erlagsvermittlungsverfahrens Zahlungen, besonders auch von Steuer- und Abgaben, Militärtaxen usw. an ihm unterstehende Kassen und Steuerämter zugelassen. Ausgenommen sind Zollzahlungen und Erlöse von gerichtlichen Depositen. Dieser Verfügung soll Parteien, welche nicht über eine geeignete Bankverbindung verfügen, die Abstattung jener Schuldigkeiten ohne Mühe und zu mehrfachen Ueberweisungen oder zur Barzahlung ermöglichten.

Wo lasse ich meine Drucksorten herstellen?

Die Druckerei L. Kralik's Erben Marburg a. Drau liefert alle Arten Drucksachen raschest und in geschmackvollster Ausführung für alle Stände wie auch für Ämter. Briefliche Bestellungen an: Buchdruckerei L. Kralik's Erben Marburg a. Drau.

KORKE 9269
nicht gebrochen und nicht gerissen, pro Kilo K 25.—
Nauorkorke, lange, nicht gebrochen, (keine Mastkorke), pro Stück K 1.—
Schonkorke pro Kilo K 50.—
kauft gegen Bemusterung per Nachnahme
Kraus, Wien, II, Darwingasse 37.

Korke! Kaufe Flaschenkorke, gebrauchte, nicht zerbrochene, zahle 25 Kronen; für ebenbürtige Flaschen 15 Kronen per Kilo. Übernahme per Nachnahme. Vorherige Anfrage überflüssig. Kaufe alte Korke zu Höchstpreisen und bitte um bemusterte Proben. Emil Radziner, Kortrabrit, Budapest, 5881

Damenfahrrad neu, komplett, in Ia Friedensgarnitur, neu, an Private zu verkaufen. Graz, Schönaugasse Nr. 25, part., Lener. 3299
Verlässlicher verheirateter

Wirtschaftler (Lohner), der keine Arbeit scheut, wird für großen Weinbesitz bei Marburg aufgenommen. Anträge mit Lohnansprüche eventl. mit Lichtbild unt. „Dauernde Stellung“ a. d. Vw. d. Bl.

Geld Darlehen auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jed. Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig. Eigmund Schilling, Bank- u. Estompobureau in Bregenz, Simony-Platz Nr. 10. 3269 (Retourmarke erbeten).

Geschäftshaus Tegetthofstraße 30, mit Garten, wird wegen Uebernahme eines anderen unter Eigentumsverkauf. Anfrage beim Eigentümer. 8805

Rotkleefamen bei Fr. v. Hartinger, Raasdorf. 2996

Wein- und Brandfässer jedes Quantum zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerte sind an Postfach 49, Graz, zu richten. 2521

Gold-Einkaufsstelle das Juwelier Hans Lintner, Goldwäscherei, an der Wien, XIII, Ratschkyg. 42, zahlt darum höchste Preise, für Gold bis 15 K, Brillanten bis 3000 K per Karat, da es nicht verhandelt wird, sondern zur eigenen Verarbeitung gebraucht wird. Nicht zu verwechseln mit Firmen, die Preise inserieren und nicht einhalten. Komme auf Wunsch auch in die Provinz. 2521

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Armes Mädchen, 13-14 J. alt, wird als eigenes aufgenommen. Anfrage Sw. d. B. 3267

Realitäten

Schöner Besitz mit vier Joch Grund samt Gastwirtschaft zu verkaufen. Preis 40.000 K. Anfrage Raderer in Böhm. 3286

Zu kaufen gesucht

Sub zu kaufen oder auf Futter gesucht. Anfrage S. d. B. 3157

Wertheim-Kasse zu kaufen gesucht. Ferd. Uffar, Grenzg. 38. 2941

2 Bruthühner werden dringend zu kaufen oder zu leihen gesucht. Franz Josefstraße 20, 2. Stod. Tür 9. 3288

Brennabor-Wagen zu kaufen gesucht. Anträge unt. 'Brennabor-Wagen' an Sw. d. B. 3315

Pand-Reisekorb zu kaufen gesucht. Anträge unter 'Reisekorb' an Sw. d. B. 3292

Ein Buchschwein zu kaufen gesucht. Anträge Kasinogasse 2, 1. Stod, Privatliche.

Kaufe jedes Quantum leere reine Sauerbrunnflaschen. Abzugeb. Ehrenreich, Raasdorfstraße 12. 3303

Zu verkaufen

Selbstkassette Walthers Pat. Nr. 7.65, leicht in der Tasche zu tragen, nebst genügend Patronen in seinem Behälter zu verkaufen. Adresse Sw. d. B. 3311

Drahter neuer Dornenhut zu verkaufen. Anf. Sw. d. B. 3293

Wagon-Fügel, neu, doppelte Panzerplatte zu verkaufen. Briefe unter '2200 K.' an Sw. d. B.

Trauerhut, tadellos erhalten, zu verkaufen. Wildenrainergasse 8, Tür 3. 3304

Gegante Sommerhüte zu verkaufen. Anfr. Sw. d. B. 3392

Uebertragener gut erhalt. Herren-Anzug, Schuhe, Kragen, Hut, Mädchenkleid zu verkaufen. Dampplatz 13, 1. Stod, Tür 5. 3270

Schöne, lange Fahne, Blumenstücke, Flaschen u. div. Bodentrommeln zu verkaufen. Bismarckstraße 18, 1. Stod, Tür 5. 3180

Kaffee-Ertrag

vorzüglicher, in Paketen zu haben bei Ignaz Tischler, Spegereisgeschäft, Tegetthofstraße 19. 752

30 Stck Zwergobstbäume zu verkaufen. Gastwirtschaft Kreuzhof

Schwärzette zu verkaufen. Melingerstraße 57, F. Uffar. 2940

Zwei Wiszäffen für Haushalt, verschiedene Tischler-Rechthobel, Klobhänge, Schubladaffen mit fünf Böden, für Auslagenreklame passendes, kleines Riesenrad, Turnreckhänge, drei Vogelhäuschen, Fensterrahmen: verschiedener Größe und andere Gegenstände wegen Räumung billig zu verkaufen. Viktoringhofgasse 13. 3230

Eine blaue Mädchenjacke zu verkaufen. Anfr. in Sw. d. B. 3236

Kinderschuhe und div. Kindersachen sind zu verkaufen. Von 2 bis 4 Uhr nachmittag Tegetthofstraße 1, 2. Stod links. 3287

Keine gut erhaltene Drehbank zu verkaufen. Anfragen täglich v. 12-1 und nach 7 Uhr abends, Sonntag den ganzen Tag bei R. Prattes, Mechaniker, Franz Josefstraße 19. 3239

Eine Paar hohe Lackschuhe Nr. 37, fast neu, zu verkaufen. Anfr. in der Sw. d. B. 3269

Vollkommen eingerichtete Flegel- und Maschinenbetriebe, in d. Nähe der Stadt, mit ausgebehten vorzüglichen Sechslagen usw. preiswert zu verkaufen. Anfragen in der Sw. d. B. 3264

Musikautomat mit 2 Walzen zu verkaufen. Anfrage Josefsg. 12, 1. Stod, Tür 7. 3274

Burgund-Kunstel-Nüssen zu haben bei Franz Huber, Tegetthofstraße. 3280

Zu vermieten

Nett möbl. Zimmer. Kaiserstraße 4, 2. Stod. 3186

Zwei Lokale sind an Geschäftleute zu vermieten. Tristefstraße 3. 3186

Schön möbl. Zimmer event mit Dienerrzimmer sofort zu vermieten. Hauptplatz 5, 1. St. 4241

Elegant möbliertes Schlafzimmer an kinderloses Ehepaar oder zwei ältere Damen, Stadtparkvilla, event. Küchenbenützung zu vermieten. Preis 80 K. Anfrage in Sw. d. B. 3267

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Burggasse 38. 3297

2 möblierte Zimmer, groß, sonnseitig zu vermieten. Anfrage in Sw. d. B.

Einfach möbliertes Zimmer und Küche ist an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Anfrage von 10-11 Uhr bei Frau Wegscheider, Bismarckstraße 23. 3319

Separiertes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Bismarckstr. 14, Tür 7, Stadtparkviertel.

Schöne 4zimmerige Stadtwohnung mit allem Zugehör und Bad wird für 3-4zimmerige Villenwohnung mit Gartenbenützung im Parkviertel umgetauscht. Anfr. in Sw. d. B. 3264

Zu mieten gesucht

20 K. Belohnung demjenigen, der mir eine nette gassenseitige Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche in Brunnndorf verschafft. Anträge unter 'Wohnung' an Sw. d. B.

Stellengesuche

Korrespondentin, perfekt in deutscher und slowenischer Sprache sowie im Maschinenschreiben, Stenographie und Buchhaltung, mit 6jähriger Praxis, wünscht Dauerposten. Angeb. erb. unter 'S. 40' an Sw. d. B. 3312

Tüchtiges Fräulein mit Konzeptions- u. Bankkenntnissen wünscht dauernd unterzukommen Auswärts nur gegen Verpflegung. Kärntnerstraße 17, 1. Stod. 3106

Offene Stellen

Lehrjunge, der schon gelernt hat bevorzugt, wird aufgenommen im Spegereisgeschäft des Hans Girtl. 2789

Einfache verlässliche Köchin zu kleiner Familie in ein Geschäftshaus aufgenommen. Anfrage in der Sw. d. B. 3243

Fräulein für Übernahme und Merken der Bäsche sucht Dampf- wäscherei Marburg, Kaiserstr. 12.

Stubenmädchen, das auch nähen kann, wird aufgenommen. Hauptplatz 5, 1. Stod. 3248

Besseres Mädchen für Alles wird zu kleiner Familie aufgenommen. Anfrage in der Sw. d. B. 3236

Nettes ehrliches Mädchen für alles wird sofort aufgenommen. Anfrage bei Marie Böck, Herren-gasse 29. 3271

Bedienerin für 2 Stunden des Morgens in Leitersberg gesucht. Pelommt Frühstüd. Bezahlung nach Uebereinkommen. Anfragen in d. Sw. d. B. 3203

Zahlte 50-100 K. demjenigen, der mir für mein landstädtisches Gut (zirka 60 Joch Acker, Wiesen und Weiden, das übrige Wald), tüchtigen, nächsten Oberknecht (Schaffer, Maier), der mit Pferden fährt, ledig oder verheiratet zum sofortigen Eintritt verschafft. Anfrage Sw. d. B. 3139

Gefitteter Lehrjunge, beider Landesprachen mächtig, findet sofort Aufnahme bei Max Mayer, Glashandlung. 2408

Besseres deutsches Kindermädchen zu einem 9 Monate alten Kinde wird gegen gute Bezahlung bei guter Behandlung und reichlicher Verpflegung nach Budapest gesucht. Offerte mit Angabe des Alters, bisheriger Kondition und Photographie an Sandor Palmai, Schuhgroßhandlung in Budapest, Teresz Idrot 29 erbeten. 3317

Erstes Marburger Bioskoptheater.

Togetthofstrasse Hotel Stadt Wien Hamerlinggasse Lichtspieltheater I. Ranges. Besitzerin: Dr. Lina Gustin. Von Mittwoch den 17. bis 19. April

Moufchy, die arme Waise.

Drama in 4 Akten und einem Vorspiel mit Hedda Vernon. Geld ist die Hauptsache, Lustspiel. Albanien, Naturaufnahme.

Von Samstag den 20. bis 23. April Die Faust des Riesen

(2. Teil) mit Penny Porten. Ein ganz besonders Aufsehen erregender Film mit Hedda Vernon wird heute im Spielplan eingelegt.

Kaufe Zähne

Alle per Stck bis K. 6.—, Gebisse bis K. 300.—. Postsendungen werden prompt erledigt. Erstes Wiener Zahn-Eintauschhaus Politzer, Wien 1. Bezirk, Dorotheengasse 6, 1. Stod, Abt. 31. 3181

Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Einladung zu der am Donnerstag den 18. April 1918 um 8 Uhr abends im Großgasthofe „Erzherzog Johann“ stattfindenden

Hauptversammlung

- Tagesordnung:
1. Verlesung der Verhandlungsschrift.
 2. Bericht des Obmannes.
 3. Bericht des Zahlmeisters.
 4. Bericht der Revisoren.
 5. Freie Anträge.

Sollte die erste Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet dieselbe um halb 9 Uhr bei jeder Anzahl statt.

AutonPipan, Schriftführer. Christof Futter, Obmann.

Wir benötigen zur Durchführung von Schlägerarbeiten im Ennstal und Paltental tüchtige Holzarbeiter gegen gute Bezahlung bei angenehmen Arbeitsverhältnissen. Anträge sind zu richten an die Zellulose- und Papierfabriken Trigl u. Bergmeister, A.G. in Mladost bei Leoben.

Kindermädchen neben Kinder als Spielgefährtin im Herrschaftshaus wird aufgenommen. Gute Kost u. Betrachtung als Familienmitglied. Adresse J. Morvay, Budapest, Boráros ter 6. 3316

Mädchen für alles, das auch locken kann, neben Stubenmädchen wird gesucht zu einer kinderlosen Familie. Adresse: Wehner Karoly, Budapest, Fehervari ut 9, 3. Stod 15. 3306

Lehrjunge wird samt Verpflegung aufgenommen. Sattlermeister. Dgrisen, Leibnitz. 3314

Anständiges nettes Mädchen für alles wird bei guter Verpflegung und gutem Lohn zu kleiner Familie nach Auswärts gesucht. Anfr. in der Sw. d. B. 3294

Hauschneiderin, die auch schön Kinderkleider verfertigen kann, wird aufgenommen. Pobergscher, Straße 38, Villapark. 3296

Mädchen für alles wird mit 70 Kronen Gehalt gesucht. Gute Verpflegung. Reisebesenvergütung. Adresse Ingenieur Kertész, Budapest, Vitegradigasse 17. 3205

Junges Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht. Anfragen Weinbaugasse 7, 1. St. 3.98

Verloren-Gefunden

Verloren Samstag abends vom Bahnhof eine Fahrlegitimation auf Namen Louise Schusterlich. Abzugeben geg. Belohnung Eisenstraße 12, part rechts. 3295

Verloren kleine schwarze Hündin ohne Halsband. Der eheliche Finder erhält schöne Belohnung. Tegetthofstraße 48. 3291

Korrespondenz

Komme Donnerstag am bestimmten Ort und Zeit. R. P.

Stadtkino im Stadttheater.

Nur 2 Tage Heute u. morgen Heute halb 5 Uhr Sondervorstellung (ermäßigte Preise) Der elegante Meisterdetektiv

Phantomas Erich Kaiser-Tih's

in dem vieraktigen Detektivschlager

Am Hochzeitsabend

die beste Filmleistung Erich Kaiser-Tih's. Vier Tage Witwe. Lustspiel.

Österreichisch-ungarische Truppen in Kleinasien. Die deutsche Marine.

Sensationserfolg in Berlin und Wien. Achtung! Lotte Neumann, Sunnar Tolnäs kommt! Täglich Vorstellungen halb 7 und halb 9 Uhr. Sonn- und Feiertag halb 3, halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr.

Lintschi Kancler Fritz Schmitt empfehlen sich als Verlobte.

Haus- und Geschäftsdienere

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Realität

Pelzwaren, Winterkleider, Teppiche

übernimmt zur Aufbewahrung über den Sommer

gegen Garantie

KARL GRÄNITZ, Kürschner

Gegründet 1864 HERRENGASSE 7 Telefon 44/10

Reparaturen und Umänderungen von Pelzsachen werden billigst berechnet. 27

Aufforderung

Der Besitzer des Sparkassen-Einlagenbuches Postnummer 11.607, Büchel Nr. 146.65, lautend auf den Namen

Beletz Antonie

möge sich sofort in der Kanzlei der Gemeinde-Sparkasse Marburg melden.

Gemeinde-Sparkasse Marburg

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren, unerwartlichen Verluste unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter, beziehungsweise Schwester, des Fräuleins

Martha Kaltenbeck

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen lieb-n Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir den Herren Birchan und den Angehörigen der Firma für die schönen Kranzpenden und den Angestellten des Lebensmittelmagazins der I. I. priv. Südbahn-Gesellschaft. Marburg, am 16. April 1918.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.